

**Niederschrift über die 5. Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Arbeit, Gesundheit, Inklusion und soziale Fördergebiete“ des Beirates Obervieland am Dienstag, den 25.02.2025, von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland Alfred-Faust Str.4 28279 Bremen**

**Anwesende:**

**FA-Mitglieder:** Gabriele Klaassen, Andreas Breitzke (online), Winfried Brumma, Matthias Kurzwaski, Hans-Jürgen Munier, Klaus Sager

**Fehlend:** Derya Keyßler (e), Roman Fabian (e), Frank Seidel (e)

**Gäste:** Herr Honkomp (Gröpelinger Recycling Initiative e.V. GRI), Frau Scharff (Entsante des Beirates in die Seniorenvertretung), Herr und Frau Eliş (Kontakt- und Beratungsstelle „Köprü“)

**Sitzungsleitung und Protokoll:** Tugba Böhrnsen (Ortsamt Obervieland)

Die Sitzungsleiterin begrüßt die Fachausschussmitglieder und Zuschauer: innen im Sitzungssaal, der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr.

**TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Sitzungsleiterin schlägt vor, die Tagesordnung beim TOP 5 um den Globalmittelantrag „Quartier gGmbH, MOrtsamt – ein interaktives Ferienprojekt für Kinder“ zu ergänzen.

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird mit der vorgenannten Ergänzung genehmigt.

(Einstimmige Zustimmung, 4 Ja-Stimmen)

**TOP 2: Gröpelinger Recycling Initiative e.V. GRI –: Darstellung der aktuellen Arbeitssituation im Stadtteil Obervieland**

**Herr Honkomp** stellt sich eingangs als Betriebsleiter des Recyclinghofes Huchting vor. Der Recyclinghof Huchting sei dem Beschäftigungsträger Gröpelinger Recycling Initiative e.V. (GRI) zugehörig. Die GRI habe verschiedene Standorte in Bremen und biete Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitssuchende an. Arbeitssuchende erhalten über die GRI die Möglichkeit an einer Arbeitsgelegenheit (AGH), finanziert durch das Jobcenter Bremen, teilzunehmen. Über die Arbeitsgelegenheit fänden sich die Arbeitssuchenden wieder in den Rhythmus des Arbeitslebens ein und können berufliche Erfahrungen sammeln. Im Idealfall fänden Sie dann wieder den Weg in den ersten Arbeitsmarkt. Zu den Mitarbeiter: innen der Recyclinghöfe gehören neben Betriebsleiter: innen und AGH-Mitarbeiter: innen Sozialarbeiter: innen und Pädagogen: innen, welche die AGH-Mitarbeiter: innen unterstützen.

Über den Recyclinghof Huchting verwalte er den Standort im Buntentorsteinweg. Zum Arbeitsalltag der AGH-Mitarbeiter: innen berichtet er, der Tagesablauf sei fest strukturiert, zunächst kämen die Arbeiter: innen an der Dienststelle im Buntentorsteinweg an. Nach einem kleinen Frühstück erhielten Sie Routen für Ihre täglichen Aufgaben. Hierunter fielen kleinere Gartenarbeiten, Beseitigung von Grünschnitt, Aufgaben im Bereich Logistik und Spedition sowie die Reinigung von Straßen.

Für den Stadtteil Obervieland seien über den sogenannten Quartiersservice Kattenturm 4 AGH-Mitarbeiter: innen eingeteilt gewesen. Man habe einen Lagerraum auf dem Gelände der Grundschule an der Stichnathstraße angemietet. Aus diesem Lager habe man täglich die Utensilien für die Straßenreinigung nehmen können. Neben der Straßenreinigung seien die Arbeitskräfte des Quartiersservice Bremen zudem bei Speditionsaufträgen vom Ortsamt, dem Quartiersmanagement und dem Bürgerhaus Obervieland eingesetzt worden. So habe man über Jahre Netzwerke aufgebaut, von denen der Stadtteil Obervieland profitiert habe. Die meisten AGH-Mitarbeiter: innen seien in Obervieland wohnhaft.

Die Streichung von Bundesmitteln und die damit einhergehenden Einsparmaßnahmen beim Jobcenter Bremen, haben nun zu einer Streichung von AGH-Stellen und dadurch zur Auflösung des Quartiersservice Kattenturm geführt.

Die Folgen für die Teilnehmer: innen der Maßnahmen sei gravierend. Neben den Vorteilen für das Stadtbild haben die Teilnahme das Leben von Langzeitarbeitslosen verbessert. Die AGH-Mitarbeiter: innen erfahren durch den Einsatz eine Wertschätzung und werden auf niedrigschwelliger Basis den Strukturen und Abläufen einer geregelten Erwerbstätigkeit näher gebracht mit der Hoffnung, dass sie in Zukunft Zugang zum ersten Arbeitsmarkt finden. Er wünsche sich die Unterstützung des Beirates bei einer möglichen Neuausrichtung des Angebotes Quartiersservice Kattenturm.

In der anschließenden Diskussion möchte **Herr Brumma** wissen, ob Mitarbeiter: innen in bei der Erlernung der deutschen Sprache gefördert worden sind.

**Herr Munier** möchte wissen ob es ausgebildete Gruppenleiter: innen gebe.

**Herr Honkomp** berichtet, dass die Mitarbeiter: innen häufig einen Migrationshintergrund haben. Die Zusammenarbeit gestalte sich trotz Sprach- und Kulturunterschieden sehr gut. Dies sei insbesondere dem Engagement der Pädagogen: innen und Sozialarbeiter: innen zu verdanken. Die Gruppenleiter: innen müssen eine abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen und eine sogenannte Anleiterprüfung ablegen.

**Herr Markus** (Geschäftsführer GBO) betont, dass nunmehr die Aufträge durch Speditionsfirmen durchgeführt werden müssen. Dies sei kostenintensiver. Er sieht den Wegfall des Quartiersservice, der bereits seit über 30 Jahren bestehe, als großen Verlust für den Stadtteil Obervieland.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen dankend zur Kenntnis und unterstützt das Anliegen Herr Honkoms und fasst folgenden

#### **Beschluss:**

**Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, den Quartiersservice in Bremen-Kattenturm mit einer entsprechenden Finanzierung fortzuführen.**

#### **Begründung:**

**Der Quartier-Service in Bremen Kattenturm leistet seit 25 Jahren wertvolle Arbeit in Obervieland. Die Vorteile für unseren Stadtteil sind unverzichtbar. Mit dem Einsatz von Kräften aus der Arbeitsmarktförderung erreichten wir eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Mit der Nachbarschaftshilfe, wie beispielsweise der Mithilfe bei Sperrmüll, Abholung von Strauchwerk und Elektrogeräten, konnte man dem Ausschluss von benachteiligten Personengruppen wie Menschen mit alters- oder gesundheitsbedingten Körperlichen Einschränkungen entgegenwirken.**

**Der Zusammenhalt in der Nachbarschaft wurde gestärkt, Diskriminierung abgebaut und der durch die extreme Vermüllung bedingte Umweltschädigung wurde entgegengewirkt.**

**Ferner förderte der Quartiersservice folgendes:**

- **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Kattenturm zählt zu einem Stadtgebiet, welche vom Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) profitiert. Das Zentrum von Kattenturm steht vor einer enormen Modernisierung. Der Quartier Service würde weiterhin den Modernisierungsprozess mit seiner lokalen Expertise unterstützen.
- **Prävention von Problemen, z.B. Müllhotspots:** Durch die frühzeitige Identifikation von sozialen oder gesellschaftlichen Problemen wirkt der Quartiersservice präventiv und verhindert somit eine Ausweitung der Problemlage.
- **Bedarfsgerechte Dienstleistungen:** der Quartiersservice kann auf die spezifischen Bedürfnisse des Quartiers eingehen und maßgeschneiderte Lösungen schaffen, die auf lokale Gegebenheiten abgestimmt sind. Sie sind immens wichtig in gegenseitiger Kooperation im Gemeinwesen.

**Über die Vorteile für die Nutzer: innen der Dienstleistungen hinaus bildet der Quartiersservice für die Teilnehmenden einen enormen Mehrwert:**

- **Erwerb von Fähigkeiten:** Teilnehmende haben die Möglichkeit, neue berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen zu erlernen, die Ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen. Die Motivation zur Arbeitssuche wird gestärkt.
- **Praktische Erfahrung:** Durch praktische Tätigkeiten sammeln die Teilnehmenden wertvolle Erfahrungen, welche sie in Bewerbungsverfahren angeben können.

- **Selbstvertrauen/Selbstakzeptanz:** Die Teilnahme stärkt das Selbstbewusstsein, die Ressourcen bei der Bewältigung von Stress werden gestärkt. Die Gesundheit der Teilnehmenden wird dadurch verbessert.
- **Soziale Integration:** Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen fördern den sozialen Kontakt und die Vernetzung mit anderen Menschen und die Sprachkompetenz.
- **Zugang zu Unterstützungsangeboten:** Oftmals bieten solche Maßnahmen auch Zugang zu weiteren Unterstützungsangeboten wie Beratung, Coaching oder Weiterbildungsmöglichkeiten gerade in den geförderten Quartieren.
- **Stärkung der Gemeinschaft:** Viele Programme zielen darauf ab, lokale Gemeinschaften zu stärken, was auch den Teilnehmenden zugutekommt, indem sie sich als Teil eines größeren Ganzen fühlen.

*(Einstimmige Zustimmung 4 ja Stimmen)*

### **TOP 3: Seniorenvertretung Bremen – Darstellung der aktuellen inhaltlichen Arbeitssituation dazu: Entsandte für die Seniorenvertretung Bremen durch den Beirat Obervieland**

**Frau Scharff** stellt sich eingangs als Entsandte des Beirates in die Seniorenvertretung Bremen vor. Sie gibt einen Einblick in den aktuellen Stand der Arbeit der Seniorenvertretung.

Es gebe ca. 80 Delegierte mit Vertreter: innen aus Beiräten, Wohlfahrtsverbänden, Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Institutionen dem Landessportbund und dem Seniorenbüro. Es gebe 4 Arbeitskreise: Seniorenpolitik, Gesundheit und Pflege, digitale und analoge Teilhabe und generationsgerechte Stadtentwicklung. Sie selbst nehme teil an den Arbeitskreisen Seniorenpolitik und Gesundheit und Pflege. Weiterhin sei sie Mitglied im Vorstand des Landespflegeausschusses und Teilnehmerin am runden Tisch Hospiz und Palliativmedizin.

Sie berichtet, dass der Name der Heimaufsicht in Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht geändert worden sei und die Zuständigkeit nunmehr der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz obliege.

Durch Beratung, Kontrolle und notfalls durch ordnungsrechtliche Maßnahmen Sorge die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht dafür, dass gesetzliche Qualitätsstandards eingehalten werden und die Bedürfnisse und Interessen der Bewohner: innen berücksichtigt werden.

Im Jahr 2023 hätten insgesamt 187 Einrichtungen geprüft werden sollen, aufgrund Personalmangels seien allerdings lediglich 71 Einrichtungen auch tatsächlich geprüft worden. Die Behörde sei somit Ihrer gesetzlichen Pflicht auf Prüfung nicht vollumfänglich nachgekommen. Die Personalaufstockung gehe schleppend voran.

Ein weiteres wichtiges Thema sei die Reformierung der Pflegesysteme, insbesondere die Investitionskosten in die Pflege. Die Pflegekassen beteiligten sich zwar mit pauschalen Leistungsbeträgen, je nach Pflegegrad, an den aufkommenden Kosten. Diese seien allerdings nicht ausreichend um die anfallenden Kosten zu decken, so dass Angehörige ergänzend einspringen müssten. Es seien immer mehr Heimbewohner: innen auf Sozialhilfe angewiesen.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bilde „der Paradigmenwechsel für selbstbestimmtes und sozialeingebundenes Leben-Pflege im Quartier“. Hierzu habe es im Mai 2022 einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD, der Grünen und der Linken gegeben. Kernaussage dieses Antrages sei es gewesen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensgestaltung der pflegebedürftigen Menschen in den Quartieren zu verbessern. Hierzu zählen die Prüfung von Mobilitätsaspekten und die Ausweitung des Angebotes von wohnortnaher ambulanter medizinischer Versorgung. Akteure vor Ort stünden in der Verantwortung eine Verbesserung der Teilhabe von pflegebedürftigen Menschen in Quartieren herbeizuführen. Die Weiterentwicklung und die Verzahnung von Angeboten stehe im Vordergrund. An Bedeutung gewinne das Thema LGBTQ+-sensible Pflege. Außerdem mache die Seniorenvertretung sich stark für eine Ausweitung des Angebotes für Begegnungsstätten für Senioren.

Bei der anschließenden Diskussion kritisiert **Herr Brumma** den hohen Eigenanteil bei der Pflege. Insoweit wünscht er sich eine Vollversicherung. Er kritisiert die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht dafür, dass sie die Investitionskosten nicht prüfe. Er wünsche sich eine Verbesserung der Pflegeausbildung insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel. Er weist außerdem darauf hin, dass dem Pflegeatlas zu entnehmen sei, dass in Gebieten am Stadtrand wie Obervieland keine ausreichende ambulante Versorgung vorläge. Insoweit wünsche er sich im Stadtteil eine Verbesserung der ambulanten Versorgung. Er wünsche sich eine weitergehende Behandlung des Themas „ambulante Pflegeversorgung im Stadtteil“ im Fachausschuss. Dies wird seitens der übrigen Mitglieder des Fachausschusses entsprechend unterstützt.

**Herr Munier** wünscht sich eine bessere Serviceorientierung bei melderechtlichen Angelegenheiten von pflegebedürftigen Menschen. Die Prozesse müssten vereinfacht werden. Frau Schaff schließt sich der Ansicht Herr Muniers an.

**Herr Markus** (Geschäftsführung GBO) berichtet, dass es vor 15 Jahren im Stadtteil bereits ein Modellprojekt für die Altenarbeit gegeben habe außerdem gebe es aktuell die Nachbarschaftshelfenden der Dienstleistungszentren. Er merkt an, der Seniorenvertretung sei es nicht bewusst gewesen, dass es in Bremen 21 Seniorenbegegnungseinrichtungen gebe. Unter anderem gehöre hierzu auch das Seniorenbegegnungszentrum BGO Bremen.

Die Fachausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

#### **TOP 4: Kontakt- und Beratungsstelle „Köprü“ - für ältere, pflegebedürftige Migrant: innen und Angehörige (ZIS Bremen): Vorstellung des Angebotes im Stadtteil**

Herr und Frau Eliş stellen sich eingangs als Vorsitzende vom Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. (ZIS) vor. Der Verein habe zunächst viele Jahre im Bereich der Integrationsarbeit der Stadtgemeinde gearbeitet, den Arbeitsschwerpunkt nun aber auf die Seniorenarbeit gelegt. Im Bürgerhaus Obervieland habe der Verein mit „Köprü“ eine Kontaktstelle mit zwei festen Beratungszeiten pro Woche mit Frau Gür und Herrn Lindhorst als Berater: innen aufgebaut. Ziel sei es, ältere Menschen mit Migrationshintergrund bei der Bewältigung des Alltages und behördlichen Angelegenheiten zu unterstützen. Überdies unterstütze man die Zusammenkunft und den Austausch von migrantischen Senioren im Stadtteil. Weitere ähnliche Beratungsstellen gebe es bereits in Osterholz und Gröpelingen. Angebote biete man in folgenden Sprachen an: Türkisch, Russisch, Ukrainisch, Englisch. Zielgruppe sei die erste Arbeitergeneration aus den Anwerbeländern wie der Türkei. Diese Gruppe sei in einem hohen Maße einem Armutsrisiko ausgesetzt. Der Standort in Obervieland ermögliche für die migrantischen Anwohner: innen eine wohnortnahe Hilfe. Die muttersprachliche Seniorenberatung stehe dabei im Fokus. Es bestünden Kooperationen mit Altenhilfeträgern und Ärzten, so dass man den Bedürfnissen der Senioren bestmöglich entsprechen könne.

Die Fachausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

#### **TOP 5: Globalmittelanträge**

- a) **Förderverein Freiwillige Feuerwehr Arsten, Erstellung einer gemeinsamen Website für Feuerwehr und Jugendfeuerwehr, Antragssumme: 1000,00 €**

**Beschluss:** Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Gesundheit, Inklusion und soziale Fördergebiete empfiehlt dem Beirat, für diesen Antrag die volle Antragssumme in Höhe von 1000,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 4 Ja-Stimmen)

- b) **Quartier g GmbH, MOrtsamt – ein interaktives Ferienprojekt für Kinder: 1.743,00 €**

**Beschluss:** Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Gesundheit, Inklusion und soziale Fördergebiete empfiehlt dem Beirat, für diesen Antrag die volle Antragssumme in Höhe von 1.743,00 € aus den Globalmitteln des Haushaltsjahres 2025 zu gewähren. (Einstimmige Zustimmung, 4 Ja-Stimmen)

#### **TOP 4: Verschiedenes ./.**

gez. Böhrnsen  
Sitzungsleitung und Protokoll

gez. Klaassen  
Ausschussprecherin